

Zentrales Anliegen des Kurses war, diese Netzplanmethoden auf ihre praktische Anwendbarkeit im Bauwesen aufzubereiten. Nach der Erarbeitung der Netzplangrundlagen wurde daher von den Seminar-Teilnehmern selbst ein Netzplan für ein kleines Bauvorhaben erstellt. Die baustellengerechte Aufbereitung erfolgte durch die zeitlich richtige Balkendarstellung der Vorgänge aufgrund des Netzplanes, wobei neben dem Vorgangsbalken auch die Freie - und die Gesamtpufferzeit dargestellt wurde. Anhand dieses Beispiels wurden dann die weiteren Möglichkeiten der Netzplantechnik wie Kapazitäts- und Kostenplanung, Finanzierungspläne, Liquiditätsplanung und die Überlagerung von mehreren Netzplänen besprochen.

Mit dieser umfangreichen Palette an Möglichkeiten, die Netzplantechnik im Bauwesen einzusetzen, konnte demonstriert werden, daß sie als ein Instrument verstanden sein soll, das keinen Bruch mit den herkömmlichen Planungstechniken bringt, sondern nur ein zusätzliches Hilfsmittel im Rahmen der Ablaufplanung darstellt.

Die begeisterte und intensive Mitarbeit der Seminarteilnehmer trug sehr wesentlich zum überaus guten Gelingen dieses Kurses bei, der voraussichtlich im Jänner 1977 wiederholt wird.

Ö A F - S E M I N A R

KALKULATIONSMETHODEN IN DER BAUWIRTSCHAFT

Zeit: 30./31. Jänner 1975, 6./7. März 1975, 29./30. Jänner 1976

Vortragende: o.UProf. Dipl.-Ing. R. AITA

UASS. Dipl.-Ing. W. SCHRÖFL

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie für Führungskräfte, Graz - Eggenberg, hat das Institut für Bauwirtschafts- und Baubetriebslehre der Technischen Universität Graz bisher bereits drei Kurse über "Kalkulationsmethoden in der Bauwirtschaft" durchgeführt.

Der erste Kurs, der für 30./31. Jänner 1975 angesetzt wurde, brachte ein so reges Teilnehmerinteresse, daß die erste Wiederholung am 6./7. März 1975 ab-

gehalten werden mußte. Es haben beidemale je 24 Herren teilgenommen. Beim 3. Kurs am 29./30. Jänner 1976 wurden wiederum 24 Teilnehmer verzeichnet.

Zielsetzung der Seminar-Kurse war, einer möglichst breiten Schicht von in der Bauwirtschaft Tätigen die grundlegenden Elemente der Baukalkulation näher zu bringen, sie mit den üblichen Kalkulationsblättern vertraut zu machen und die allgemeinen Zusammenhänge aufzuzeigen.

In den Seminaren, die nach einer kurzen Einleitung durch Herrn Prof. Aita von Dipl.-Ing. Schröfl abgehalten wurden, stand die Behandlung folgender Probleme auf dem Programm:

1. Definition bauwirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Begriffe, wie Kosten (fixe, variable), Einzelkosten, Gemeinkosten, Komponenten des Bruttomittelohnpreises, Stoffkosten, Gerätekosten, u.ä.
2. Erläuterung der verschiedenen Zusammenhänge und Abhängigkeiten der oben genannten Begriffe in der Kalkulation.
3. Durchführung von Rechenbeispielen für den Bruttomittelohnpreis, Stoffkosten, Beton- und Mörtelpreis anhand der üblichen K-Blätter.
4. Ermittlung von Gerätevorhaltekosten nach der Österreichischen Baugeräteleiste und nach eigenbetrieblichen Überlegungen.
5. Kalkulation des Angebotspreises für eine Leistungsposition an zwei konkreten Beispielen (Erdbau - offener Abtrag bzw. Stahlbeton - Mauerwerk).
6. Besprechung der Problematik zwischen Kosten und Preis, Preisermittlung unter Verzicht auf Vollkostendeckung, Grundlagen der Deckungsbeitragsrechnung.

Durch die heterogene Zusammensetzung der Zuhörerschaft, die schon unterschiedliche Vorkenntnisse hatte und zudem aus den verschiedensten Gebieten der Wirtschaft kam, waren zwar manchmal unvermeidliche Wiederholungen notwendig, ergaben sich aber andererseits auch angeregte Diskussionen. Der Vortragende versuchte zwar, die bauwirtschaftlichen Probleme so neutral wie möglich zu behandeln, doch in der Reaktion und Mitarbeit der Kursteilnehmer waren doch Unterschiede festzustellen. Es saßen nämlich selbständige Baumeister neben angestellten Bauleitern, Beamte des Bundes und der Länder neben

Firmenprokuristen, Vertreter von Versicherungen neben Betriebsleitern aus der Baustoffindustrie oder ein Vertreter einer Wohnbaugenossenschaft neben einem Betriebswirt einer Bank. Gerade durch die divergierenden Interessen wurden die Seminare aber sehr belebt und fanden bei den Teilnehmern große Zustimmung.

Das nächste Seminar über "Kalkulationsmethoden in der Bauwirtschaft" ist für 27./28. Jänner 1977, wieder bei der Österreichischen Akademie für Führungskräfte in Graz - Eggenberg, geplant.